

# Fair am Ball auch ohne Schiri

2500 Mädchen und Jungen spielten um deutschen Schultitel und für ihre Fitness

Eine Stimmung wie zur Weltmeisterschaft herrschte auf den Jahnwiesen zu „Fit am Ball – der Schulcup“.

VON MAIKE STEUER

„Schlappi“ ist im Stress. Als Maskottchen der Jakob-Grimm-Gesamtschule hat er einen anstrengenden Job: ganz viel Glück bringen. Unter den Arm von Lehrerin Iris Dörr-Landbeck geklemmt verfolgt das Plüschtier vom Rand her das Spielgeschehen auf einem der 50 Fußballfelder. Darauf kämpft „seine“ Mannschaft aus Rotenburg an der Fulda gegen die Kicker aus Bad Pymont. Mit Erfolg: Als die Fanfare über Lautsprecher das Ende des zehnminütigen Spiels verkündet, steht es 4:3 für die Rotenburger – Schlappi sei Dank.

Auf dem Weg zum nächsten Spielfeld quer über die Jahnwiese fliegen die ersten Ergebnisse durch die Luft: „Oh Mann, wir haben 1:3 verloren“, „Wir haben 13:1 gewonnen“, „wir 5:3“. Die Endrunde der deutschlandweiten Aktion „Fit am Ball“ von funny-frisch ist in vollem Gange.

2500 Mädchen und Jungen der dritten bis sechsten Klasse sind dafür zusammen mit 500 Betreuern



Mindestens ein Mädchen muss in jedem der Teams sein, die beim Turnier „Fit am Ball“ kicken.

BILD: RAKOCZY

aus allen Ecken Deutschlands nach Köln gekommen, um sich sportlich zu messen und ihre ganz persönliche Mini-Meisterschaft vor weltmeisterhafter Kulisse auszutragen. Allerdings gelten für die Kleinen im Gegensatz zu Ballack und Co. ganz eigene Spielregeln: kein Schiedsrichter, kein Abseits und mindestens

ein Mädchen im Team, sonst gilt selbst eine gewonnene Partie als verloren und bringt statt drei nur einen Punkt. Auch Torwarthandschuhe können gleich wieder eingepackt werden, denn der Keeper existiert ebenfalls nicht.

„Kinder haben ein gutes Gefühl für Gerechtigkeit, und Fair Play

steht bei Fit am Ball im Vordergrund. Wenn die auf der Straße kicken, gibt es ja auch niemanden, der eine Gelbe Karte zückt“, erklärt Organisator Jürgen Buschmann von der Sporthochschule Köln den Verzicht auf den Mann in Schwarz. Bisher habe es noch nie Probleme gegeben, nicht in den vergangenen beiden Jahren und 2006 garantiert auch nicht, ist er sich sicher.

Doch wer Gesamtsieger werden will, muss nicht nur auf dem Spielfeld überzeugen: Ein Parcours mit 56 Stationen will ebenfalls gemeistert werden. Beim Zielschießen, Weitwurf oder im Zwei-vor-einer-zurück-Schritt über

Hürden laufen ist neben Kraft auch Köpfchen und Koordinationsvermögen gefragt. Den Schülern gefällt's: „Einfach super. Wir spielen auch in der Schule in den Pausen immer Fußball und der Parcours ist lustig“, sind sich Celine und Laura vom Konrad-Adenauer-Gymnasium in Bonn einig.

Ein bewegender Tag, an dem es nur Sieger gab. In der Punktwertung hießen die: Staatliche Grundschule Hainek-Schule aus Nazza und Kreisrealschule Bad Orb.

**Kinder haben ein gutes Gefühl für Gerechtigkeit**